

FAQ

Warum sollte ich Pflege studieren?

Der primärqualifizierende, duale Bachelorstudiengang Pflege führt zu zwei Abschlüssen: durch eine staatliche Prüfung wird die Berufszulassung als Pflegefachfrau/-mann/-person erworben – denn Pflege ist ein gesetzlich geregelter Beruf und darf nur qua Abschluss auch ausgeübt werden - und mit dem Bachelor of Science ein akademischer Grad. Er qualifiziert zudem seit dem Wintersemester 2025/26 auch für die eigenständige Ausübung erweiterter Heilkunde in den Bereichen chronische Wunden, diabetische Stoffwechselerkrankungen und Demenz – alles gesellschaftlich höchst relevante Krankheitsbilder bzw. Lebenslagen. Heilkunde eigenständig auszuüben bedeutet, ohne Weisung selbstständig, auf Basis der eigenen Expertise, Behandlungsprozesse zu planen, durchzuführen, zu steuern, zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Der Studiengang Pflege zielt damit auf eine wissenschaftlich basierte und zukunftsfähige Berufsqualifikation, um den (hoch-)komplexen Behandlungskonzepten in der pflegerischen Versorgung gerecht zu werden. Dabei fokussiert das Studium die hochschulische Qualifikation von Pflegenden, die nah an Patient*innen und Bewohner*innen arbeiten, dabei kritisch-reflexiv, analytisch und evidenzbasiert handeln und neue Forschungsfelder in der Praxis erschließen. Akademisch qualifizierte Pflegenden werden somit bewährte, als auch neue, verantwortungsvolle Rollen in der Gesundheitsversorgung übernehmen.

International ist es üblich, Pflege zu studieren. In Deutschland hat sich ein entsprechendes seit 2020 mit dem neuen Pflegeberufegesetz kontinuierlich aufgebaut. Durch den hohen Anteil integrierter Praxisstunden werden Sie, analog zur Berufsausbildung, für die komplette Dauer des Studiums durchgehend vergütet.

Welche Voraussetzungen sollte ich für das Studium mitbringen?

Sie sollten Freude an der Arbeit mit Menschen haben, empathisch und sozialkompetent sein. Auch sollte Ihnen das Arbeiten an pflegerischen und gesundheitlichen Themen und das analytische Denken, sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit Spaß machen. Das Studium setzt, neben der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung oder der einschlägigen fachgebundenen Hochschulzugangsberechtigung, auch Interesse und Flexibilität voraus, da Sie immer wieder an neue und herausfordernde Situationen sowohl in der Theorie als auch in der Praxis herangeführt werden.

Wie genau ist der primärqualifizierende Bachelorstudiengang Pflege organisiert?

Sie lernen im Studium sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen an den beiden beteiligten Hochschulen, als auch unter Anleitung in simulierten Situationen im sogenannten Skills Lab sowie ebenfalls angeleitet und begleitet in der realen

Pflegepraxis am Universitätsklinikum Tübingen und in weiteren Pflegesettings – ambulant wie (teil)stationär. Es ist als duales, praxisintegrierendes Studium organisiert. Die Verantwortung für alle theoretischen und praktischen Studieninhalte liegt dabei bei den Hochschulen. Dadurch sind die beiden Lernorte Hochschule und Praxis eng miteinander verzahnt und der Lehrplan ist auf die Bedürfnisse und Erfordernisse des jeweils anderen Lehrpartners abgestimmt. Dies gewährleistet einen adäquaten und stringenten Theorie-Praxis-Transfer.

Welche Vorteile bieten mir zwei Studienorte?

Seit 1999 werden an der Hochschule Esslingen Studiengänge im Bereich Pflege angeboten. Die Hochschule Esslingen gehörte zu den ersten Hochschulen, die die Akademisierung der Pflege unterstützten und vorantrieben. Ein Studium an der Hochschule Esslingen ermöglicht die Nutzung einer mit Fachliteratur umfangreich ausgestatteten Bibliothek und Vorlesungen durch profilierte Pflegeexpert*innen.

Die Vorlesungen finden an der Hochschule Esslingen sowie an der Medizinischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen statt. Dort haben Sie interprofessionelle Lehre gemeinsam mit Studierenden der Humanmedizin und der Hebammenwissenschaft. Die Universität Tübingen ist nicht nur eine Exzellenzuniversität, sondern auch in den Hochschulrankings unter den zehn besten Universitäten Deutschlands.

Der praktische Studienanteil erfolgt am Universitätsklinikum Tübingen, einer der besten zehn Universitätskliniken Deutschlands (Ranking 2024) sowie in ambulanten und stationären Einrichtungen in den Regionen Tübingen und Esslingen.

Wie sieht mein zukünftiger Arbeitsplatz aus?

Nach dem Studium übernehmen Sie in der klinischen Pflegepraxis eigenverantwortlich die professionelle Pflege von pflegebedürftigen Personen aller Altersgruppen, die Beratung, Anleitung und Begleitung dieser sowie derer Zu- und Angehöriger, und eigenständige Heilkunde in den Bereichen chronische Wunden, Diabetes und Demenz. Auch stehen Ihnen (mittelfristig) die Übernahme weiterer verantwortungsvoller Aufgaben, wie z.B. die Team- oder Stationsleitung, Stabstellenarbeit etc. pp. offen. Bei all dem arbeiten Sie, je nach Berufsfeld unterschiedlich intensiv mit Vertreter*innen anderer Berufsgruppen zusammen. Dies alles insbesondere in:

- (Teil)stationären Krankenhäusern
- Pflegeheimen, Hospizen, Wohngruppen
- Ambulanten Pflegediensten und -stützpunkten
- Sowie neu entstehenden Feldern der Pflege (Stichwort School Nursing, Community Health Nursing usw.)

Welche Tätigkeiten im Berufsfeld „Pflege“ kann ich zukünftig übernehmen?

Nach dem Studium übernehmen Sie eigenverantwortlich die professionelle, evidenzbasierte Pflege von Personen aller Altersgruppen bei Erkrankung und/oder nach Unfällen, v.a. in (hoch)komplexen Fällen. Ihre Arbeit verläuft dabei nah am Menschen. Sie stehen Personen mit gesundheitlichen Problemen zur Seite und helfen ihnen, ihr Leben – trotz Erkrankung oder belastender medizinischer Therapie – (wieder) weitestgehend selbstständig zu gestalten.

Konkret bedeutet dies:

- Pflegerische Maßnahmen planen, koordinieren, durchführen, bewerten und dokumentieren.
- Die Pflegeempfangenden sowie deren Zu- und Angehörige innerhalb der Aufgabenbereiche: Pflege und Betreuung, Therapie und Rehabilitation sowie Gesundheitsförderung und Prävention, begleiten, anleiten und beraten.
- Eigenständig Heilkunde in den Bereichen chronische Wunden, Diabetes und Demenz ausüben.
- Medizinisch angeordnete Maßnahmen der Diagnostik und Therapie übernehmen.
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen in Notfällen einleiten und durchführen.
- Pflegequalität weiterentwickeln und Behandlungsfehler vermeiden.
- Forschungsergebnisse recherchieren und auf das eigene Handeln anwenden bzw. Teammitglieder entsprechend anleiten.
- Mit den medizinischen und weiteren therapeutischen Kolleg*innen im Gesundheitswesen zusammenarbeiten.
- Weiterer verantwortungsvolle Aufgaben im Gesundheits- und Pflegewesen, wie z.B. Team- oder Stationsleitung, Stabstellenarbeit etc. pp., übernehmen.

Wie sind die pflegepraktischen Einsätze organisiert?

Als Student*in des primärqualifizierenden Bachelorstudiengangs Pflege werden Sie in jedem Semester Praxiszeiten in allen Pflegesettings haben, die blockweise nach den Vorlesungszeiten (Semester 1 - 7) zu festgelegten Terminen und Zeiten stattfinden. Im gesamten Studium sind das über 2500 Praxisstunden, davon knapp 200 Stunden im Skills Lab. Die Planung der Praxiseinsätze erfolgt dabei hochschulseitig, Sie müssen nicht selbstständig nach Einrichtungen für Ihre Einsätze suchen.

Während der Praxiseinsätze gelten für Sie die üblichen Dienstzeiten der jeweiligen Gesundheits- und Pflegeeinrichtung. Durch die Arbeit im Schichtdienst erhalten Sie die Möglichkeit, die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und die wichtigsten Berufsgruppen in all ihren Facetten und Aufgaben kennenzulernen und Sie werden zu einem Teil des Pflege- und Therapieteams.

Im 7. Semester lernen Sie in Nachtdiensten auch die besonderen Aspekte dieser Dienstzeit kennen.

Welchen Status habe ich als Student*in in der Pflegepraxis?

Als Student*in werden Sie in der Pflegepraxis durchgehend von erfahrenen Praxisanleiter*innen betreut. Zudem erhalten Sie regelmäßig eine Praxisbegleitung durch Ihre Lehrenden aus der Hochschule. Individuelle Lernförderung wird so gewährleistet und der Theorie-Praxis-Transfer unterstützt. Zudem orientieren sich Ihre Lernaufgaben in der Praxis immer an den theoretischen Inhalten Ihrer Vorlesungen.

Sie erhalten als Student*in zwar eine Entlohnung, dennoch steht immer der Lernauftrag in den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen im Fokus.

Was bedeutet Praxisanleitung?

Im Rahmen der Praxisanleitung werden Ihnen pflegepraktische Kompetenzen durch akademische Praxisanleiter*innen vermittelt, die Sie dann in einem „geschützten“ Rahmen – in simulierten Pflegesituationen – üben können. Dabei liegt der Fokus nicht auf der Wiederholung einzelner Handlungsabläufe, sondern auf dem Aufbau pflegepraktischer Kompetenzen. Unterstützend wirken dabei der Einsatz verschiedener Methoden und Medien sowie pflegerische Trainingspuppen und Simulatoren. In den Praxiseinsätzen lernen Sie in realen Pflegesituationen und werden dabei in den Pflege- und Gesundheitseinrichtungen von Praxisanleiter*innen begleitet und unterstützt.

Wo und wie findet die theoretische Wissensvermittlung statt?

Die theoretische Wissensvermittlung findet an den zwei Hochschulstandorten, der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Hochschule Esslingen, statt. Die Lernveranstaltungen werden in Form von Vorlesungen und Seminaren durchgeführt. Dabei lernen Sie mitunter die Methoden, Instrumente und Verfahren des wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Zudem gibt es, neben der Bearbeitung von praxisnahen Fallbeispielen, auch immer Reflexionsphasen, um Ihren Lernfortschritt zu spiegeln. Auch Rollenspiele und problemorientiertes Lernen helfen Ihnen dabei, Ihre derzeitige Position in den Lern- und Handlungssituationen zu reflektieren.

Welche theoretischen Inhalte stehen im Vordergrund?

Zu Beginn des Studiums setzen Sie sich mit den Begrifflichkeiten der Gesundheitswissenschaften und dem pflegerischen und pflegewissenschaftlichen Selbstverständnis auseinander. Zudem stehen die physiologischen und pathologischen medizinischen Grundlagen und auch die Diagnostik im Fokus. Anhand von „typischen“ Erkrankungen werden Pflegeinterventionen geplant, die sich im Studienverlauf zunehmend in ihrer Komplexität steigern, bis Sie sich der Bearbeitung von (hoch)komplexen pflegerischen Interventionen mit all ihren ethischen, kooperativen, kommunikativen, rechtlichen, soziologischen und prozessorientierten Elementen widmen. Dabei betrachten Sie immer die Pflege in allen Lebensphasen - von jung bis alt - und Settings - von stationär bis ambulant.

Zudem wählen Sie eine theoretische Vertiefung in einem der nachfolgend genannten Bereiche: evidenzbasierte pädiatrische Pflege, evidenzbasierte Pflege erwachsener Menschen, evidenzbasierte geriatrische Pflege oder evidenzbasierte psychiatrische Pflege. Zusätzliche Themen des Studiums sind u. a. das wissenschaftliche Arbeiten sowie rechtliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Und auch zentrale, gesellschaftlich und für den Pflegeberuf relevante Querschnittsthemen, wie Diversity, KI und Katastrophen sind Teil des Curriculums. Am Ende des Studiums folgen darüber hinaus Inhalte rund um die erweiterte heilkundliche Verantwortung in den Bereichen Diabetes mellitus, chronische Wunden und Demenz.

Konkret bedeutet dies, dass Sie lernen, welche Pflegeprobleme beispielsweise bei den sogenannten Volkserkrankungen (z. B. Diabetes, Tumorerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, chronisch-degenerative Muskel- und Skeletterkrankungen) auftreten (z. B. Schmerzen, Mobilitätseinschränkungen, Hautveränderungen, gestörte Ernährung, erhöhte Sturzneigung und vieles mehr) und wie man solchen Pflegeproblemen wirkungsvoll begegnen kann. So erlernen Sie beispielsweise das pflegerische Handeln im Rahmen einer angepassten Schmerztherapie und verbessern Ihre Beratungskompetenzen, um die zu Pflegenden oder Angehörigen pflegerisch adäquat zu begleiten. Die Pflegewissenschaft bildet hierbei die Grundlage, um pflegerische Phänomene zu analysieren, zu beurteilen, pflegerische Interventionen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.

Wie komme ich an die benötigte Literatur?

Ihnen stehen als Student*in sowohl die Bibliothek der Hochschule Esslingen mit ihren umfangreichen pflegerischen Werken als auch die Universitätsbibliothek der Eberhard Karls Universität Tübingen u.a. mit ihren umfangreichen medizinischen, sozialwissenschaftlichen, pharmazeutischen und psychologischen Werken zur Verfügung. Zu Beginn eines jeden Semesters stellen die Lehrenden eine Übersicht der im Semester zu bearbeitenden Literatur zusammen. Diese Werke können Sie entweder ausleihen oder in der Bibliothek bearbeiten. Beide Bibliotheken bieten zudem ein umfangreiches digitales Bücher- und Zeitschriftenangebot, auf das Sie auch von zuhause aus zurückgreifen können. Darüber hinaus verfügen beide Bibliotheken über umfangreiche Datenbanken, die Sie darin unterstützen, auch an internationales Wissen zu gelangen.

Wo sollte ich meinen Wohnort planen?

Sie werden in allen Semestern sowohl in Tübingen als auch in Esslingen studieren. Je Semester wird an einem der Standorte der überwiegende Teil der theoretischen Lehrveranstaltungen stattfinden. Tageweise werden Sie an den anderen Standort wechseln. Beginnen Sie Ihre Planung daher frühzeitig. Für Studierende gibt es die Möglichkeit, für die Dauer des Studiums in einem Studierendenwohnheim zu wohnen. Für die Region Esslingen ist hierfür das [Studierendenwerk Stuttgart](#) zuständig, für die Region Tübingen das [Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim](#).

Die praktischen Einsätze finden am Universitätsklinikum Tübingen oder in pflegerischen Einrichtungen im Umkreis von Tübingen und Esslingen statt. Wir achten darauf, dass alle Kooperationspartner möglichst gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.